

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Michau.
26. Jahrg. Wien, Mittwoch, 19. Juli 1916. Nr. 230.

Die Fu rsorge-Zentralstelle im Rathaus ersucht höflichst um
Aufnahme nachstehenden Aufrufes:

Spendet Seidenstoffabfälle!

Daß der Krieg auch das alte Spinnrad wieder zu Ehren bringen sollte
hätte wohl kaum jemand zu behaupten gewagt. Aus alter zerchlissener
Seide, aus kleinen Seidenfleckchen kann ein Material gewonnen werden,
das gesponnen und verstrickt wertvolle Kälteschutzmittel für die Sol-
daten im Felde und auch für die Zivilbevölkerung ergeben wird.

Ein Komitee, an dessen Spitze, die Gemahlin des Handelsministers
Dr. von Spitzmüller steht und dem die Damen Margarethe und Bluette
Barrault, Frau Angela Gebhardt, Frau Julie Zerner, und Frau Renate
Schwarz angehören, hat sich ein Verfahren schützen lassen, durch das
aus wertlosen kleinen Seidenabfällen ein Seidengarn gewonnen wird,
das durch Hand oder Maschiästrickerinnen zu geschmeidiger, dabei aber
leichter und warmer Kleidung und Unterkleidung verarbeitet werden
kann. Um das nötige Arbeitsmaterial zu gewinnen, wendet sich das Kom-
itee mit der dringenden Bitte an die Öffentlichkeit, alle im Haus=
halte unverwendbaren und wertlosen Seidenabfälle (Seidenflecklein,
Seidenmuster, alte Kravatten, zerchlissenes Seidenfutter u. dgl.)
zu spenden; Die Näh- und Strickstuben der Frauenhilfsaktion im 1. Be-
zirk Wipplingerstraße 8; 2. Bezirk Obere Augartenstraße 68; 3. Bezirk
Karl Borromäusplatz 3; 4. Bezirk Gußhausstraße 29; 5. Bezirk Groh-
gasse 2; 6. Bezirk Amerlinggasse 6, 8. Bezirk Buchfeldgasse 6 (für
den 7. und 8. Bezirk); 9. Bezirk Waasgasse 9; 11. Bezirk Simmeringer
Hauptstraße 76; 12. Bezirk Deckerergasse 1; 13. Bezirk Hietzinger Kai 1;
13. Bezirk Diesterweggasse 23; 14. Bezirk Pillergasse 8; 14. Bezirk
Dadlergasse 7; 16. Bezirk Gröllensteingasse 7; 17. Bezirk Klopsteck-
gasse (Fabrik Manner); 18. Bezirk Währingerstraße 95; 19. Bezirk
Billrothstraße 63; 20. Bezirk Brigittaplatz 10 und 21 Bezirk Brünner-
straße 20 nehmen derartige Spenden mit Dank entgegen.

Auch die leih- oder geschenkwaise Ueberlassung von Spinnrädern
wäre sehr erwünscht und wird erbeten.

Wenn die Bevölkerung Wiens dieses Unternehmen durch Spenden
solcher an und für sich wertloser Seidenabfälle tatkräftig und
reichlich unterstützt und fördert, dann können nicht nur wertvolle
Kälteschutzmittel für unsere Helden gewonnen, sondern es kann auch
zahlreichen Frauen und Mädchen in Wien Arbeit und Verdienst geschaf-
fen werden.

Besichtigungen des Bürgermeisters. In der Kriegsküche III,
welche im Bürgerversorgungshaus ^{im} 9. Bezirk untergebracht ist,
erschien gestern zur Zeit der Verabreichung der Speisen Bürgermeister
Dr. Weiskirchner begleitet vom Obermagistratsrat Dr. Dont. An-

wesend waren auch BBA. Max Winter und Bezirksvorsteher Stary. Unter
der Leitung des Verwalters Cibich ging die Ausspeisung glatt vor-
sich. Verabreicht wurden Bohnensuppe zu 10 h und Milchreis mit Zimmt
zu 30 h. In einer halben Stunde und zwar von zwölf bis halb ein Uhr
wurden 250 Portionen an die angemeldeten Bezugsberechtigten abgegeben.
Das Publikum zeigte sich von der Beschaffenheit der Speisen sicht-
lich sehr befriedigt, Da die Küche des Bürgerversorgungshauses mit
dieser Anzahl von Portionen bereits am Ende ihrer Leistungsfähigkeit
angelangt ist, gab Bürgermeister Dr. Weiskirchner den Auftrag, die
Küche im städtischen Waisenhaus in der Galileigasse sofort als Kriegs-
küche zu installieren und dort baldmöglichst mit der Ausspeisung zu
beginnen, welche insbesondere der Mittelstandsbevölkerung in Lichten-
tal zu gute kommen soll.

Heute früh besichtigte der Bürgermeister Dr. Weiskirchner den
Kinderspielplatz in Mariahilf, welcher auf dem großen freien Platze
zwischen der Feuerwache und den Fortbildungsschulratsgebäude errichtet
wurde. Zu dieser Besichtigung hatten sich eingefunden: Bezirksvorste-
her Dirnbacher, die Gemeinderäte Laubek, Paulitschke, Schelz, Schwarz,
Spalowsky und kais. Rat Wessely, Der Obmann des Ortschaftsrates Maria-
hilf Zeithamel mit seinem Stellvertreter Stark, Bezirksschulin-
spektor Professor Holzner, die Bezirksräte Broneder, Gustine, Pfaller
und Zaworka. Die Zahlreichen auf den Spielplatz versammelten Kinder,
Knaben und Mädchen aller Volks- und Bürgerschulklassen führten unter
Aufsicht des Spielleiters Fachlehrers Muther eine Reihe von Kinder-
und Bewegungsspielen vor und alle Anwesenden waren von den regen Trei-
ben und der sichtlichen Lust der Kinder, im Freien herumtollen zu könn-
en, aufs angenehmste berührt. Zwei Schulkinder Therese Fichtner und
Anna Spieler sprachen den Bürgermeister namens der versammelten Kin-
der den Dank dafür aus, daß ihnen Gelegenheit gegeben sei, sich in
Freien erholen und zu ergötzen. Der Bürgermeister dankte insbesondere
dem Bezirksvorsteher, welcher sich unendliche Mühe gegeben habe um
die Errichtung dieses Spielplatzes und den Lehrern und Lehrerinnen
für ihre aufopfernde Tätigkeit im Dienste der Jugend.

Bei der Feuerwache Mariahilf, wo Branddirektor Jenisch und In-
spektor Holler dem Bürgermeister erwarteten, wurde der auf Grundstreif-
en gegen den Wienfluß errichtete Kriegsgemüsegarten der Feuerwehr-
mannschaft besichtigt und mit vollster Befriedigung vom Bürgermeister
konstatiert, daß auch dieser Garten dank der sorgfältigen Pflege einen
reichen Ertrag an Gemüse aller Art verspreche. Auch die in der Feuer-
wache untergebrachte Aufzucht von Kaninchen und Hasen, welche bereits
schöne Erfolge zeitigte, wurde eingehend besichtigt.

Städtische Versicherungsanstalt.

Der vom Gemeinderate der Stadt Wien in seiner letzten
Sitzung verabschiedete Rechenschaftsbericht der städtischen
Versicherungsanstalt für das Jahr 1915 (Berichterstatter GR.

Aichhorn) wird nunmehr veröffentlicht, demselben sind nach-
folgende Mitteilungen zu entnehmen.

Für die Geschäftsergebnisse der Anstalt hat der
Weltkrieg die bei allen Versicherungsanstalten zutage getre-
tene Verminderung des Neuzuganges an Versicherungen zur
Folge gehabt, doch haben verschiedene Umstände günstiger Na-
tur es auch in diesem Geschäftsjahre ermöglicht, daß der un-
vermeidliche Rückgang, welchen die regulären Versicherungs-
zweige gegenüber dem Vorjahre aufweisen, anderweitig wieder
ausgeglichen erscheint, sodaß der Versicherungsstand der An-
stalt gegenüber dem Vorjahre überhaupt nicht gesunken ist.
Unter diesen Umständen ist insbesondere der Ende des Jahres
1914 aufgenommene und in dem vorliegenden Rechenschaftsberichte
zum erstenmal ausgewiesenen Volksversicherung zu gedenken, wel-
che ein Produktionsergebnis von 1259 Versicherungen auf rund
K 1.000.000.- Kapital lieferte. Weiters kann der seit vielen
Jahren anhaltend erfreulichen Erscheinung gedacht werden, daß
sich das Vertrauen der Bevölkerung in die städtische Versiche-
rungsanstalt in einer besonders günstigen Entwicklung des Leib-
rentengeschäftes kundgibt; in demselben wurden im Jahre 1915
K 530.630.70 erlegt, sodaß es gegenüber dem Vorjahre trotz der
für die Entwicklung dieses Versicherungszweiges ungünstigen all-
gemeinen Zinsfußverhältnisses eine beträchtliche Steigerung
aufweist. Die Gesamtsumme der im Leibrentengeschäfte sei Be-
stehen der Anstalt für 771 Verträge eingezahlten Einmalprämien
betrug am 31. Dezember 1915 fast genau K 8.000.000.-.

In der von der Anstalt seit dem Inkrafttreten des Pensions-
versicherungsgesetzes betriebenen Pensionsersatzversicherung
wurden auch im Jahre 1915 die durch die Novellierung dieses
Gesetzes bedingten bedeutenden Mehrleistungen, welche durch
den Krieg an und für sich eine Erhöhung zur Folge gehabt haben,
gänzlich reserviert, sodaß für die flüssig gewordenen Renten,
deren Stand auf 56 Stück mit rund K 24.000.- Jahresausmaß ge-
stiegen ist, mit Ende des Jahres 1915 ein Betrag von rund
K 220.000.- reserviert erscheint.

Der Endstand an Versicherungen betrug mit Schluß des Jahres
1915 64.367 Verträge auf rund K 120.000.000.- Kapitalwert; un-
ter denselben sind die Versicherungen auf den Todesfall mit
rund K 71.000.000.- beteiligt. Es ist daher erklärlich, daß
auch an die städtische Versicherungsanstalt infolge der krie-
gerischen Ereignisse erhebliche finanzielle Anforderungen her-
angetreten sind, welche ohne Inanspruchnahme von irgend welchem
Fonds, ja sogar ohne Einschränkung der in Friedenszeiten üblich
gewesenen Grundsätze für die Bildung der Kriegsversicherungsre-
serve, aus laufender Rechnung vollständig gedeckt wurden. Die
Höhe der in der Kapitalversicherung im Jahre 1915 verausgabten
oder als schwebende Schäden vorgetragenen Versicherungssummen

nach im Kriege gefallenem Versicherten betrug K 380.683.- und
erhöhte sich zuzüglich der aus diesem Titel schon im Jahre
1914 verausgabten Beträge auf K 444.956.-. Sieht man von
den Kriegeschäden ab, so zeigt der Verwaltungsbericht, daß auch
im Jahre 1915 der Verlauf der Sterblichkeit ein sehr günstiger
gewesen ist. Die Gesamtsumme der für fällige Schäden aller Art
seit Bestehen der Anstalt ausgezahlten Beträge ist mit 31. De-
zember 1915 auf K 10.157.656.- die Summe der Rückkäufe auf
K 2, 913.002.- gestiegen.

In Bezug auf das finanzielle Ergebnis der Anstalt im Jahre
1915 ist der Gebahrungsüberschuss mit K 458.561 hervorzuheben,
welcher, abgesehen vom Gewinnvortrage, um rund K 46.000 gegen-
über dem Vorjahre gestiegen ist. Vom Gebahrungsüberschusse ge-
langt satzungsmäßig die Hälfte als Gewinnanteil an die Versich-
erten der Anstalt zur Verteilung, welchen aus dem schon zur
Verfügung stehenden Betrage von K 229.280 ein Gewinnanteil von
6% der Jahresprämie zur Auszahlung gebracht wird.

Der restliche Betrag des Gebahrungsüberschusses wird zur
Dotierung der Reserven der Anstalt verwendet. Die Gesamtsumme
der Garantiefonds erreicht ohne diese Dotation mit Schluß des
Jahres 1915 einen Betrag von K 30.941.083 und ist durch zin-
sentragende Aktivbestände von K 31.900.666 überdeckt.

Unter den nicht zinsentragenden Aktiven sei an insbeson-
dere die Außenstände an am 31. Dezember 1915 fällig gewordenen
und nicht bezahlten Prämien im Betrage von K 211.032 erwähnt,
welche trotz der schwierigen Verhältnisse, die im Jahre 1915
im Prämieninkasso bestanden haben, nur einen geringen Prozent-
satz der K 5, 095.742 betragenden Prämieinnahme ausmachen.
Die Prämieinnahme selbst ist gegenüber dem Vorjahre trotz
der geringen Höhe des Außenbestandes gleich geblieben.

Zentralarmenrat der Stadt Wien. Auf Grund der Vorschriften
für die Armenpflege der Stadt Wien gehören dem Zentralrate
für das Armenwesen der Stadt Wien 6 vom Stadtrate berufene
Vertreter der Wiener Privatwohlthätigkeit als Mitglieder an.
Es sind dies Gräfin Aloisia Fünfkirchen-Lichtenstein, Gräfin
Stephanie Wenckheim, Johanna Schwiedland, Max Freiherr von
Vittinghof-Schell, Dr. Adolf Daum und Graf Max Wickenburg.
Die fünf erstgenannten Persönlichkeiten, deren Mandatsdauer
jetzt abgelaufen ist, wurden nach einem Antrage des Vizebür-
germeisters Hierhammer neuerlich vom Stadtrat in den Zentral-
rat berufen.

Pensionierung. Der Stadtrat hat dem Ansuchen des Kassenvorstandes
der städtischen Gaswerke Anton Kaurek um Versetzung in den bleibenden
Ruhestand Folge gegeben.